

Nachruf auf Helmut Langer

12.01.1930 – 19.3.2010

Reinhold Necker



Foto Privatarchiv

Nach langer Krankheit verstarb am 19. 3. 2010 Professor Dr. Helmut Langer im Alter von 80 Jahren. Er gehörte zur ersten Professoren- generation der Ruhr-Universität Bochum (RUB). Die RUB nahm als erste Neugründung einer Universität in der neuen Bundesrepublik im Jahre 1965 den zunächst provisorischen Betrieb auf. Schon 1966, als die Universität noch im Aufbau begriffen war, folgte er dem Ruf auf den Lehrstuhl für Tierphysiologie, den er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1995 leitete.

Helmut Langer wurde 1930 in Chemnitz geboren, wo er auch seine Schulzeit verbrachte. Nach dem Abitur studierte er

in Jena, Greifswald und zuletzt an der Humboldt Universität Berlin. 1953/54 promovierte er in Berlin in den Fächern Zoologie, Chemie und Physik. Die Dissertation beschäftigte sich mit der Biochemie und Funktion der Bauchspeicheldrüse. Diese biochemische Ausrichtung sollte auch seine weitere Forschungsaktivität bestimmen. Nach einer 2-jährigen Assistentenzeit wechselte Helmut Langer nach Würzburg zu Hansjochem Autrum, dem er dann 2 Jahre später nach München folgte. In München habilitierte sich Helmut Langer 1960 mit einer Arbeit zur Stoffwechselphysiologie des Facettenauges, ein Thema, das seine weitere wissenschaftliche Laufbahn prägte. 1964 kehrte er nach Würzburg zurück, wo er als Dozent die vergleichende Stoffwechselphysiologie der Tiere vertrat. Dort erreichte ihn der Ruf auf den Lehrstuhl für Tierphysiologie in Bochum.

Seine Bochumer Zeit war zunächst geprägt vom Aufbau des Lehrstuhls, den er durch die Etablierung dreier Arbeitsgruppen sehr breit anlegte: Elektrophysiologie des Insektenauges (Kurt Hamdorf), Temperaturregulation der Vögel (Werner Rautenberg), Endokrinologie der Fische (Volker Blüm). Auch der Unterricht musste von Grund auf neu gestaltet werden, wobei in Bochum neue Wege beschritten wurden: Praktika fanden in 4-Wochen-Blöcken (Grund- oder G-Blöcke)

oder 6-Wochen-Blöcken (Spezial- oder S-Blöcke) statt. Helmut Langer legte bis zuletzt Wert auf eine breite Ausbildung der Studenten, die dann auch durch die verschiedenen Arbeitsgruppen gewährleistet war. Am Beginn der tierphysiologischen Kurse stand eine Exkursion nach Helgoland, wo in der dortigen Biologischen Anstalt mit ziemlichem Aufwand (alle Geräte einschließlich Oscillographen mussten mitgeschleppt werden) praktikumstaugliche Experimente getestet wurden. Diese Helgoland-Exkursionen wurden dann regelmäßiger Bestandteil des Lehrangebots der Bochumer Tierphysiologie. Helmut Langer war ein sehr engagierter Lehrer, der allerdings von seinen Studenten auch vollen Einsatz verlangte. Seine fordernde Art hinderte die Studenten aber nicht, sich ihm anzuvertrauen, wie die Vielzahl an Examenskandidaten belegt.

In Bochum setzte Helmut Langer seine in München begonnenen Untersuchungen zum Sehsystem der Arthropoden fort, wobei neben *Calliphora erythrocephala* (eine weißäugige Mutante wurde bis zu seinem Ausscheiden im Lehrstuhl gezüchtet) weitere Insekten (*Spodoptera exempta*, *Deilephila elpenor*, *Notonecta glauca*, *Ascalaphus macaronius*) sowie Crustaceen (*Pontoporeia affinis*, *Ocypode ryderi*) mit einbezogen wurden. Die Untersuchungen konzentrierten sich auf biochemische und stoffwechselphysiologische Aspekte des Arthropodenauges. Wichtig waren ihm aber auch strukturelle bzw. ultrastrukturelle Besonderheiten sowohl der Sehzellen als auch der Schirmpigmentzellen, insbesondere auch im Hinblick auf belichtungsbedingte Veränderungen. Ent-

sprechend gehörten zum Personalbestand immer ein(e) Stoffwechselphysiologe(in) und ein(e) Elektronenmikroskopiker(in). Auch mikrophotospektrometrische Messungen gehörten zu seinen angewandten Untersuchungsmethoden. In seinen letzten Arbeiten ging es hauptsächlich um tagesperiodische Änderungen im Auge der Geisterkrabbe *Ocypode ryderi*, die in mehrfachen Exkursionen nach Kenia beobachtet und ins Bochumer Labor gebracht wurden, wo zuletzt große Mengen gehalten wurden.

Neben einer Vielzahl von Originalarbeiten hat Helmut Langer eine Reihe von Übersichten zum Sehsystem der Arthropoden verfasst, hervorgehoben sei ein Betrag in dem berühmten, von Autrum herausgegebenen "Handbook of Sensory Physiology". Sein breites biologisches Wissen hat er in das Standardwerk "Biologie. Ein Lehrbuch" (zusammen mit G. Czihak und H. Ziegler) eingebracht, das die gesamte Biologie in einem Buch darstellte. Als Mitherausgeber betreute Langer die Monografienserie "Zoophysiology" (seit 1968) und als Herausgeber von 1983 bis zu seiner Emeritierung das "Journal of Comparative Physiology B. Biochemical, Systematic and Environmental Physiology" (diese Funktion hat er an Gerhard Heldmeier, den jetzigen Herausgeber, übergeben). Dieser Editorentätigkeit widmete er hohe Aufmerksamkeit, insbesondere setzte er sich für die Autoren ein, um deren Manuskripte zu optimieren. Da wurde man so manches Mal um Rat gefragt.

Neben der Lehre und Forschung engagierte sich Helmut Langer auch in der Selbstverwaltung, er war zweimal Dekan

der Fakultät für Biologie der RUB. Außerdem war er über viele Jahre DFG-Fachgutachter und Prüfungsgruppenvorsitzender für DFG Schwerpunktprogramme.

Prof. Langer hat in Forschung, Lehre und Selbstverwaltung Hervorragendes geleistet. Er war bei seinen Studenten

und Mitarbeitern beliebt, da er zwar forderte, aber immer ein offenes Ohr für Probleme hatte und immer seine Hilfe anbot. Wenn er gut gelaunt war, verfiel er gerne in sein heimatliches Sächsisch. Alle die ihn kennen, werden ihn in ehrenvoller Erinnerung behalten.

Prof. Dr. Reinhold Necker
Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstr. 150
D-44801 Bochum